

# Ehemalige vom Schlaungymnasium treffen sich im LWL Landesmuseum

## *Festvortrag von Prof. Matthias Wemhoff, Berlin*

Vier Direktoren saßen in der ersten Reihe, als Christian Moll, Vorsitzender des Fördervereins der Ehemaligen vom Johann-Conrad-Schlaun-Gymnasium, den traditionellen Jahrestreff eröffnete. Wegen der gesperrten Aula des Gymnasiums traf man sich im Versammlungssaal des neuen LWL Landesmuseums, die Teilnahme war überwältigend.

Direktor Dr. Arnhold begrüßte als Hausherr des Museums die mehr als 200 erschienenen ehemaligen Schüler und Schülerinnen. Der Verwaltungschef, Herr Husken, berichtete über das gerade fertiggestellte Haus und gab Einblicke in das imponierende Zahlenwerk, Bauvolumen und Investitionen.

Es folgte der Bericht zur Lage des Gymnasiums durch den Leiter der Schule, Dr. Jansen. Sein besonderer Hinweis – auch im Hinblick auf den späteren Festvortrag – hob die kürzliche Ehrung der Geschichtsgruppe am Gymnasium durch Bundespräsident Gauck hervor.

Hans Galen, Gründer und ehemaliger Direktor des Stadtmuseums Münster, begrüßte den Referenten des Abends, Professor Matthias Wemhoff, den Leiter des Museums für Vor- und Frühgeschichte und Landesarchäologen Berlins. Dieser war Schüler am Schlaungymnasium, als Hans Galen dort noch als Pädagoge tätig war. Hans Galen erinnerte an die überaus fruchtbare Arbeitsgemeinschaft Geschichte in den 1970er Jahren, welche für die spätere Berufswahl mehrerer Schüler entscheidend war. Zu ihnen zählte Dr. Udo Grote, Diözesankonservator in Münster, und eben auch der Referent, Prof. Matthias Wemhoff.



© Peter Externest

*von links: Prof. Matthias Wemhoff, Hans Galen, Dr. Hermann Arnhold, Detlev Husken, Dr. Lothar Jansen*

Seinen Vortrag „Zwischen Neandertaler und Berolina – Archäologische Tätigkeiten vom Schlaungymnasium bis zur Gegenwart“ begann Professor Wemhoff mit seiner Vita, er schilderte seine Gründe zur Studien- und Berufswahl und den wesentlichen Einfluß der Schule und seines Mentors

Hans Galen auf diesen Werdegang. Spannende Zwischenstufen bis zu seiner heutigen Position in Berlin untermalt mit eindrucksvollen Bildern folgten: Ausgrabungen im In- und Ausland, Gestaltung von Ausstellungen wie 1999 die Karolinger- und 2006 die Canossa-Ausstellung in Paderborn, schließlich die Übernahme der in hohem Maße verantwortungsvollen Aufgabe in Berlin.



*OB Markus Lewe bei seinem Redebeitrag*

Hochinteressant seine Hinweise auf die Zusammenarbeit mit russischen Kulturverantwortlichen, das sensible Thema Raubkunst spielte eine große Rolle, aber auch der Austausch von Exponaten für mehrere deutsch-russische Ausstellungsprojekte. Durch die momentane politische Situation sind leider viele hoffnungsvolle Ansätze zunächst auf Eis gelegt worden. Langanhaltender Beifall der dankbaren Zuhörer belohnten den Referenten für seinen Beitrag.

Oberbürgermeister Markus Lewe begrüßte im Anschluß an den Festvortrag die Versammlung. Er stellte die Rolle der Stadt Münster in den Mittelpunkt seiner Ausführungen und gab einen sehr optimistischen Ausblick auf die Zukunft der Stadt als regionales Oberzentrum, als lebenswerte Stadt, als Wirtschafts-, Kunst- und Kulturzentrum, als eine im Unterschied zu vielen anderen Kommunen wachsende Stadt.

Begeisterte Teilnehmer der Veranstaltung verteilten sich nach dem Schlauntreff auf münstersche Gaststätten. Im kommenden Jahr trifft man sich wieder, dann im Festsaal des Rathauses.

Münster, den 4.11.14

Peter Externest